

Jens Henkel und Sabine Russ: Künstlerbücher und originalgrafische Zeitschriften im Eigenverlag.

Gifkendorf: Merlin Verlag 1991, 168 S., DM 98,- (Vorzugsausgabe, nicht für den Handel bestimmte Künstlerexemplare, DM 580,-)

Bereits der V.O.Stomps-Preis dieses Frühjahrs setzte einen entsprechenden Aufmerksamkeits-Akzent: man prämierte mit *Entwerter/Oder* eine jener eigenwilligen neuen Kunst- und Literaturzeitschriften, die seinerzeit in der DDR eine wichtige Funktion hatten - und dies in umgekehrter Relation zu ihrer Aufmachung und Auflage, denn oft genug handelte es sich um handschriftliche, handgezeichnete Publikationen in nur wenigen Exemplaren. *Künstlerbücher und originalgrafische Zeitschriften* - so der Titel der hier anzuzeigenden Bibliographie einschlägiger Veröffentlichungen der Jahre 1980 bis 1989, zugleich Katalog einer von Jens Henkel und Sabine Russ zusammengestellten Wanderausstellung, die nach Erfurt auch in Paderborn, Chemnitz und Berlin zu sehen ist. Das ruft hierzulande die Vorstellung von teuren bibliophilen Veröffentlichungen nur für exquisite Sammler wach! Nicht so damals in der DDR - da griff man zum Selbstverlag, weil die offiziellen Publikations-Möglichkeiten staatlicherseits versperrt waren, da organisierte sich in derlei Büchern und Zeitschriften ein rebellischer Untergrund, die Kreativität der Andersdenkenden! "Poe sie all bum bis Poe sie all peng - Texte auf der Flucht nach vorn" überschreibt treffend Gerhard Wolf seinen diskursiven Beitrag zu dieser instruktiven Sammel-Unternehmung. Vielfach sprechen allein schon die Titel der angezeigten Publikationen für sich selbst: "Anschlag", "Ariadnefabrik", "Bizarre Städte", "Glasnot", "Koma-Kino", "Messitsch", "U.S.W.". Viele der hier erstmals auftau-

chenden Autoren- und Künstlernamen (z.B. Adolf Endler, Elke Erb, Jan Faktor, Bert Papenfuß-Gorek, Uwe Warnke etc.) haben sich inzwischen unserem Ohr eingepägt und repräsentieren eine lebendige, weil aus dem Widerstand gegen Intoleranz und Unfreiheit resultierende künstlerische Qualität. Einschränkend anzumerken sind allerdings die politischen Kontroversen, die allerjüngst um Sascha Anderson entbrannt sind, der dieser 'Szene' angehörte und doch wohl Stasi-Kontakte hatte. Die notwendigerweise (sprich: schändlicher Weise) verdeckte Publikationsgeschichte dieser Literatur realiter wie bibliographisch gehoben und über zahlreiche Abbildungen anschaulich dokumentiert zu haben, ist hier ein aktuelles Verdienst, weil eben nicht erst - wie in diesem Genre üblich - mit der Verspätung von Jahrzehnten, wenn sich der Staub der Geschichte auf die Erscheinungen gelegt hat!

Karl Riha (Siegen)